

# Der bewaffnete Friede

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1967-1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der bewaffnete Friede

Der UNO-Generalsekretär U Thant führte in seinem Jahresbericht über die Tätigkeit der Weltorganisation aus, daß sich die Perspektiven der Weltlage beträchtlich verschlechtert hätten und beängstigend sind, weil in den internationalen Beziehungen immer mehr zu Gewaltlösungen Zuflucht genommen wird, statt zu zivilisierten und vernünftigen Konzeptionen. Er wies darauf hin, daß eine Gefahr besteht, die erneut zum Chaos führt, das innerhalb dreißig Jahren zwei Weltkriege ausgelöst hat. Thant erklärte, daß ihn die andauernde und eher noch zunehmende Tendenz zu Gewaltlösungen mehr beunruhige, als der Krieg in Vietnam und die Nahostkrise. Er sagte dazu wörtlich: «Wenn die zügellose Gewaltanwendung akzeptiert wird und niemand sich gegen die Einschüchterungen und Drohungen erhebt, so schwindet die Hoffnung auf eine Weltordnung, so wie sie in der UNO-Charta in großen Zügen dargelegt ist, immer mehr und wird vergebens. Wenn Vorurteile und Haß die Beziehungen zwischen den Nationen und Nationengruppen dominieren, so fällt die ganze Welt wieder in die Dunkelheit zurück. Wenn die Masseninformationsmittel die Gewalt in den Vordergrund stellen und ihr sogar ein gewisses Prestige zuerkennen und so vor allem den Jungen Geschmack an der Macht einprägen, werden die Leidenschaften gefährlich geschürt. Wenn die Macht und die militärische Rivalität an Stelle der Zusammenarbeit, der Verhandlungen, der Menschenrechte und der Diplomatie treten, wird der Alpdruck eines dritten Weltkrieges fühlbar. Aber auch wenn die Welt durch Großzügigkeit des Schicksals der endgültigen Katastrophe entgeht, so bleibt doch die Tatsache, daß die Angst und die Gewalt die menschlichen Beziehungen entstellen und in den internationalen Beziehungen die Atmosphäre vergiften.»

Diese Schwarzmalerei U Thants ist nicht unbegründet. Man muß sich aber fragen, wo damals diese Einsicht blieb, als die Araberstaaten, die alle Mitglieder der UNO sind, lauthals und offen zur Vernichtung Israels aufriefen und sich auch in der UNO niemand fand, der z. B. Nasser energisch in die Schranken gewiesen hätte. Bereits sind im Nahen Osten von Staatsoberhäuptern wieder ähnliche Kriegsrufe zu vernehmen und alle Beobachtungen weisen darauf hin, daß ein neuer Ausbruch des Konfliktes nicht zu verhindern ist, wenn diese Hetze gegen Israel, verbunden mit der erneuten Aufrüstung dieser zum «Heiligen Krieg» aufrufenden Staaten ungestraft weitergeht.

Diese von U Thant gezeichnete Lage sollte alle einsichtigen Schweizer erkennen lassen, daß die Zeit nicht gekommen ist, um in den Anstrengungen für die Verstärkung der Landesverteidigung nachzulassen. Wir haben bestimmt keinen Einfluß auf die kommende Entwicklung und können den Großen dieser Welt nicht in den Arm fallen, wenn ihre Politik zum Wahnsinn des Atomkrieges führt. Wir haben es aber in der Hand,

sehr viel selbst zu tun, um auch als neutraler Kleinstaat stark zu bleiben und die Maßnahmen zu treffen, damit unsere Bevölkerung überleben kann, die für das Weiterleben notwendigen Güter und Einrichtungen geschützt werden können. Es ist erfreulich, daß die Sondernummer unserer Wehrzeitung «Wehrmann und Zivilschutz» mit dem klaren Bekenntnis von Bundesrat Nello Celio, im In- und Ausland ein großes Echo gefunden hat und heute bis zum letzten Exemplar vergriffen ist. Es ist daher nicht die Zeit, dauernd am EMD herumzunörgeln, geringfügige Fehler und Unterlassungen dauernd hochzuspielen und so langsam die Atmosphäre zu vergiften, die seit Generationen unsere Stärke war: das gute Verhältnis von Volk und Armee. Es kommt auch nicht von ungefähr, daß viele Angriffe der letzten Zeit – denken wir nur an das überdimensionierte Geschrei um die Dienstverweigerer – eine bewußte Lenkung erkennen lassen, um den Spaltpilzen unseres Staates und der von uns geschaffenen Einrichtungen Gelegenheit für ihre Wühlarbeit zu geben.

Wir müssen in einer Zeit, deren Gefahren der UNO-Generalsekretär drastisch geschildert hat, alles tun um die Einigkeit von Staat und Volk zu stärken und zielbewußt uns die Voraussetzungen zu schaffen, um auch der schlimmsten Entwicklung gewachsen zu sein. Was heute auf dem Gebiete der umfassenden Landesverteidigung aus Bequemlichkeit, aus fehlgeleitetem Sparwillen oder auch aus Defätismus versäumt wird, kann nicht nachgeholt werden. Selbst dann, wenn wir selbst nicht in einen Krieg gerissen werden, wird ein Aktivdienst Volk und Staat vor noch größere Anforderungen stellen, als das 1939/45 der Fall war. Wir müssen uns heute mit allen notwendigen Opfern zur Landesverteidigung bekennen und nicht erst dann, wenn wir vor der drohenden Katastrophe stehen. Tolk

Unsere **Qualitätsreinigung** und unser vereinfachter, stark verbilligter **Quick-Service** erlauben Ihnen eine regelmäßige chemische Reinigung Ihrer Kleider und Uniformen.  
7 Filialen

Ueber 30 Depots  
Prompter Postversand  
nach d. ganzen Schweiz

FÄRBEREI UND  
CHEM. REINIGUNG  
**Braun & Co.**

Basel Neuhausstraße 21 Telefon 32 54 77



Schnelle Richtungsangabe bei Tag und Nacht

Sicheres Zielen dank langer Visierlinie und Spiegel

Kräftige Metallkonstruktion

Praktisches Kleinformat

Leuchtmasse auf allen richtungweisenden Stellen

Erhältlich in allen guten Optikgeschäften

**RECTA** der ideale Marschkompass